Zeitschrift: Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa

Herausgeber: Gesellschaft Pro Vindonissa

Band: - (1917-1918)

Rubrik: Museum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

aber langsam vorwärts, da anderweitige Inanspruchnahme des Konservators, teilweise auch archäologischer Natur, ein rascheres Tempo verunmöglichen.»

Dr. Eckinger.

Geschenke wendeten uns zu:

Hr. G. Felber-König zwei Stücke eines römischen Mühlsteines; Fundort: Hafen-Unterbözberg. — Zwei Bezirksschüler aus Windisch mehrere römische Münzen.

Die Offiziere der Sappeur-Rekrutenschuse II (Herr Hauptmann Businger) F. Mühlbergs schöne geologische Karte von Windisch und Umgebung; eingerahmt und mit Textband: eine Ergänzung zu dem Bircherschen Relief von Windisch.

Fräulein Ida und Rosa Geiger 3 Stücke römischer Säulen.

IV. Museum.

Die Baukosten des Vindonissa-Museums betrugen zur Zeit der Eröffnung im Frühling 1912 rund 138,000 Fr.: siehe den Jahresbericht 1911/12 Seite 8 f.; sowie die Zusammenstellung am Schlusse dieses Abschnittes. Weil ein namhafter Teil der Bauschuld ungedeckt blieb, vermehrten sich die Auslagen für den Bau alljährlich um die Schuldzinse. Dazu kamen in den folgenden Jahren noch einige notwendige Baukosten, die aber bei weitem nicht so hoch waren, wie die Schuldzinse. Die Gesamtkosten erreichten deshalb bis Oktober 1915 den Betrag von 145,000 Fr. Seitdem haben wir alljährlich die eingehenden Teilsummen des Bundesbeitrages zur Abzahlung verwendet. Weitere Mittel zur Tilgung der Restschuld hatten wir keine. Ende Dezember 1917 betrug sie rund 10,500 Fr. Dieser Summe stand damals der Rest des Bundesbeitrages mit 8700 Fr. gegenüber. Davon sind am 14. Februar 1918 2000 Fr. eingetroffen, wodurch sich unsere Schuld auf 8500 Fr. verminderte; aber auch die Summe des noch verbleibenden Bundesbeitrages auf 6700 Fr. Es wird demnach auch nach Eingang dieser Restsumme im Verlaufe der nächsten drei (?) Jahre schliesslich eine Schuld von mehreren tausend Franken auf den Schultern der Gesellschaft bleiben. Wir müssen uns das um so mehr vergegenwärtigen, weil auch im Museumsbetrieb die Einnahmen bei weitem nicht ausreichen, um die Ausgaben zu bestreiten. Diesen Ausfall decken wir fortlaufend aus den ordentlichen Jahreseinnahmen, wodurch sich die Mittel für die Ausgrabungen, also für den Hauptzweck der Gesellschaft, sehr stark vermindern. Die bösen Zeitumstände zeigen sich auch in der Abnahme des Museumbesuches.

Die fehlerhafte Kaminanlage in der Abwartwohnung, von der in den letzten Jahresberichten die Rede war, lässt sich nach dem Gutachten mehrerer Sachverständiger nicht verbessern. Nur der Aufbau eines neuen Kamins könnte gründliche Abhülfe bringen, würde aber das Äussere des Baues — über dem Hauptportal — stark entstellen. Wir liessen deshalb eine elektrische Heizein-

richtung anbringen, die jeweilen gebraucht wird, wenn infolge der Witterung das Kamin den Rauch nicht abführt und Stickgas entwickelt.

Das Stück Land an der Westseite des Museums, das wir auf Verlangen der Bundesbehörden für eine spätere Erweiterung des Baues miterwerben mussten und das bislang mit Rasen bepflanzt war, überliessen wir im Frühling 1917 dem Abwart zur Anlage eines Gemüsegartens.

Baukosten des Vindonissa-Museums; zusammengestellt auf Oktober 1915 durch den Aktuar Paul Rauber.

Bauplatz	Fr.	16,379. —	
Baukosten	„	121,870. 68	
Debitorenzinse	„	566. 16	
Auslagen bis 15. März 1912	Fr.	138,815. 84	Fr. 138,815. 84
Mobiliar	Fr.	405. —	
Versch. Kosten u. Auslagen	„	1,990. 72	
Zins der Garantiesumme .	„	412. 15	
Museums-Einweihung . .	„	341. 20	
Debitorenzinse	„	3,096. 60	
Auslagen bis Oktober 1915	Fr.	6,245. 67	„ 6,245. 67
			Fr. 145,061. 51

V. Bibliothek.

A. Ankäufe: Anzeiger für Schweizer. Altertumskunde. Die Jahreschriften des Bonner Vereins von Altertumsfreunden.

B. Geschenke wendeten uns zu: Die Gesellschaft für nützliche Forschungen in Trier. Die Gesellschaft für Geschichts-, Altertums- und Volkskunde von Freiburg i. Br. Prof. Dr. Keune in Metz. Das archäologische Institut in Frankfurt a. M., Prof. Dr. F. Koepp. Das römisch-germanische Central-Museum in Mainz. Prof. Dr. R. Forrer am Museum für elsässische Altertümer in Strassburg. Dr. F. Schwerz in Bern. Prof. Dr. Goessler in Stuttgart. Direktion des bernischen historischen Museums. Die Direktion des Schweizerischen Landesmuseums in Zürich.

VI. Verschiedenes.

1. Der Verlag des *Schweizer. Pestalozzikalenders,* Kaiser & Co. in Bern, ersuchte uns um einen Aufsatz und Bildermaterial über Vindonissa. Wir entsprachen dem Gesuch, damit auch dadurch weitere Kreise auf unsere Vindonissa-Sammlung hingewiesen werden. Der Jahrgang 1918 des genannten Schülerkalenders, erschienen im Dezember 1917 in einer Auflage von 95,000 Stück, brachte den Aufsatz mit 21 Abbildungen.